

Dass ihr erkennt: Weltpoesie

Allein ist Weltversöhnung (Friedrich Rückert)

Abu'Al Ala Al Maarri (973 -1057) und **Friedrich Rückert** (1788 -1866), zwei Weltpoeten, die mit ihrer Poesie den geographischen Raum zwischen Aleppo und Oberfranken überspannen. Auf der Timeline der Geschichte aber liegen zwischen ihnen rund 900 Jahre.

Wo einst **Abu'Al Ala Al Maarri** wirkte, der vegane, atheistische Poet, der gegen Gott und die Ehe seine spöttischen Vierzeiler anscrieb, herrscht seit Jahren Krieg. Flüchtlingslager um Aleppo und Idlib bereiten sich unter Bomben, Schnee und Kälte auf den eisigen Winter vor. In Oberfranken hingegen, wo **Friedrich Rückert** den Rumi, Hafiz oder auch den Koran übersetzte, ist in diesen Tagen Idylle angesagt. Aus Weihnachtsmärkten unter glitzernem Schnee steigen fromme Lieder und Glühweinduft zum Himmel auf. So ist die Gleichzeitigkeit beschaffen, in der wir leben, - und in der wir nach Gutdünken unsere mediale Aufmerksamkeit verleihen oder verweigern.

Das Leben ist ein Feuer, Rauch zuerst und endlich Asche...

Die von Rückert übertragenen Zeilen eines der größten arabischen Poeten lassen sich in unserer Installation als Resümee lesen: vom stetigen Auf und Ab des Lebens, von Krieg und Frieden. Ein Resümee, das angesichts der Rückkehr der Geschichte, die von der Ukraine, dem Rand Europas, bis hinunter nach Syrien ihre Blutspur zieht, uns zu ratlosen Statisten macht. Denn suchen wir nicht nach Worten, um zu begreifen und zu beschreiben, was wir fühlen und sehen?

Unserer Installation greift diese bittere Erkenntnis auf und sucht nach Verbindungen. **Fatma Gülü's** Allegorie auf Grausamkeit, Gewalt und Tod - eine Mutter erdrückt ihr Kind - legt den visuellen Grund für Abu'Al Ala Al Maarri's Vierzeiler, der auf dem Monitor in einer Endlosschleife an den Kreislauf des Lebens und der Geschichte erinnert. Den Bildschirm durchqueren Wörter, die in arabischer Nesih-Kalligraphie von **Kadir Sakoğlu** und barocker Antiquaschrift von **Ost** und **West** aufeinander zugehen - das Arabische wird von rechts nach links geschrieben, während wir von links nach rechts lesen und schreiben. Diese Gegensätze der Gleichzeitigkeit sind es, die sich in unserer Installation verschränken. Verstehen wir sie als Einheit, könnten sie uns nicht trösten?

Jochen Menzel/transfers-film - Fürth/Nürnberg, Dezember 2022

Bild: Öl auf Papier: Fatma Gülü

Video/Animation: Jochen Menzel

Kalligraphie: Kadir Sakoğlu (Ankara)

Diese Installation ist Teil des Gemeinschaftsprojekts Ost-Westlicher DIVAN zusammen mit der Schaufensterausstellung von Marian Wild und Jan Gemeinhardt im Atelier Andrea Sohler/Fürth